

Geschichte der Herrschaft Burgau

DIE WICHTIGSTEN DATEN

Neben der Burg gehörten zur Herrschaft Burgau die Dörfer Stockheim, Stepprath und Niederau. Außerdem kamen mehrere Maare bzw. Teiche hinzu, die Erbfischerei an der Rur und die Niederauer Mühle. In späteren Jahrhunderten vergrößerte sich der Besitz durch Heirat. Es kam mehr Landbesitz hinzu und mehrere Höfe außerhalb der Grenzen der Herrschaft.

1. Noch **1816** wurden die zu Burgau gehörenden Ländereien - Wald, Acker-, Garten-, und Wiesenland, Heideflächen, Weingarten - mit ca. 1228 Morgen genannt.

Wie alt die Burg ist, wann die Herrschaft entstand und wer der Erbauer war, das weiß man leider nicht. Funde weisen auf das 11. Jahrhundert hin. Als Gründer nimmt man zwei Geschlechter an, die von Aue auch de Owe genannt oder die Heinsberger Herren. Burgau war ein Heinsberger Lehen.

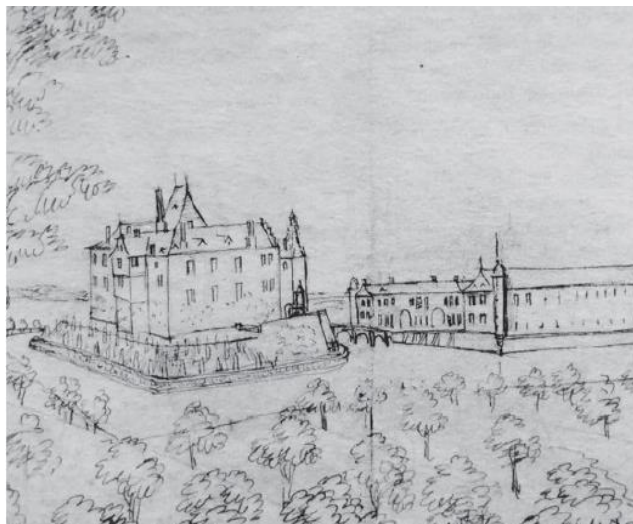
2. Im Lehnsregister des 13/14 Jahrhunderts fehlt es zwar, trotzdem nimmt man an, dass schon zur damaligen Zeit eine Verbindung zu den Heinsbergern bestand.

3. Burgau besteht aus der Vor- und Hauptburg, die durch Wassergräben getrennt sind. Erbaut wurde die Burg auf einem Burghügel von 50 × 50 m, wahrscheinlich einer frühmittelalterlichen Motte. Weshalb Werner Sieper, im Jahrbuch des Kreises Düren von 1980 auch annimmt, dass sie nur von einem so starken Geschlecht wie den Heinsbergern, die zum Reichsfürstenstand und somit zum dritten Heerschild des Kaisers gehörten, erbaut werden konnte.

Die relativ großen Ausmaße des Kunsthügels sind ein eindeutiger Beweis dafür, dass die Burganlage ein Machtinstrument von ganz erheblicher Bedeutung gewesen ist. Burgau gehörte zu den Großburgen die nur der Hochadel zu bauen in der Lage war.

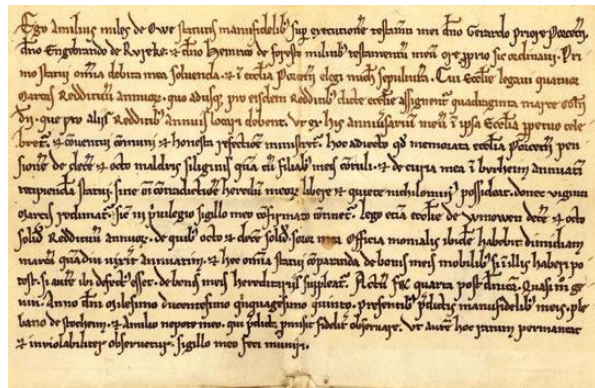
„Werner Sieper“ glaubt weiter, dass Burgau der Größenordnung nach nicht in eine so kleine Herrlichkeit passte. Warum aber wurde in einem so kleinen Machtbereich eine so mächtige Burg erbaut?

Auch diese Frage wurde uns von der Geschichte nicht beantwortet.



Burgau, Ansicht von Nordosten von Renier Roidkin um 1725 / 1730 gezeichnet – Sammlung: A. Dunker

4. Burgau war ein Rittergut. Der erste Herr auf Burgau, von dem Kenntnis besteht, war der Ritter Amilius de Owe. Sein Testament aus dem Jahre **1255**, in dem auch der Pfarrer aus Stockheim erwähnt wird, ist gleichzeitig die erste urkundliche Erwähnung Stockheims die bekannt ist.



Die beglaubigte Urkunde, ausgestellt in der Abtei Burtscheid, liegt dem STIG-Archiv vor.

Wichtige Urkunden und Daten

5. **1437** August 30 Daym von Burgau Sohn des Johann von Burgau und der Alveradis von Birgel schließt einen Heiratsvertrag mit Margareta der ältesten Tochter von Johann Herr zu Drachenfels; Der Bräutigam erhält von seinem Vater als Heiratsgut den Hof und die Dörfer Stockheim und Steprath.

6. **1461** nach dem Sonntag Riminiscere, 2. Fastensonntag, ist Dayme Herr zu Auwe Ritter, Sohn von Johann von Burgauwe Ritter, von dem Grafen Johann zu Nassau und Saarbrücken Herrn zu Heinsberg, durch dessen Stadthalter Damme Roide Herr zu Frankenberg, belehnt zu einem rechten Erbmännlehen mit dem Schlosse, Haus und Herrlichkeit Burgawe, gelegen boven Düren, sowie die Eltern des Vasallen solches zu Lehen empfangen und getragen haben.

7. **1467** Adam von Burgau sagte vor dem Herrn von Heinsberg aus, dass Ritter Johann von Burgau verfügte, falls ich sein Sohn Adam (Dayme) ohne eheliche Erben sterbe, Wilhelm Herr von Elmpt und dessen eheliche Leibeserben als nächste Verwandte, die Erben von Burg und Herrlichkeit Burgau sein sollen.

1475 tritt die oben genannte Verfügung des Johann von Burgau in Kraft.

8. **1475** Montag nach Maria Geburt empfing Wilhelm von Elmpt das Haus und die Herrlichkeit Burgau mit all seinen Rechten und Zubehören zu Lehen.

Die von Elmpt blieben über Jahrhunderte die Herren auf Burgau.

9. Die männliche Hauptlinie der Herren von Heinsberg starb mit Johann IV. aus.

Über dessen **1456** mit Graf Johann II. von Nassau-Saarbrücken verheiratete Tochter Johanna und deren Tochter Elisabeth gelangte die Herrschaft Heinsberg infolge der **1472** erfolgten Vermählung Elisabeths mit Herzog Wilhelm III. von Jülich, an Jülich-Berg. Nach dem Tod Elisabeths **1479** ohne überlebende Abkömmlinge, hätte auf die Herrschaft auch die jüngere Schwester Johanna, verheiratet mit dem Herzog Johann I. von Pfalz-Simmern, Anspruch gehabt.



Wappen des Herzogtums Jülich

1484 kaufte Herzog Wilhelm jedoch die Erbschaft und das Heinsberger Land wurde noch im gleichen Jahr als Amt Heinsberg dem Herzogtum Jülich-Berg einverleibt.

Die Herrschaft Burgau war und blieb selbstständig, fiel aber 1484 als 43. Unterherrschaft an das Herzogtum Jülich.

10. Nach dem Tod von Maria von Nesselrode-Erreshoven im Jahre 1670 und dem Unglückstod ihrer beiden Söhne, wird der Bruder ihres verstorbenen Mannes, Daniel von Elmpt, der nächste Herr auf Burgau.

11. Am 14. Februar **1674** ehelichte Daniel von Elmpt die Maria Anna Catharina Freiin Wolff Metternich zur Gracht. Aus der Ehe ging ein Sohn, Hieronymus, hervor. Dieser starb jedoch schon am 16. Juli **1704**.



Wappen über dem Eingang zu Schloss Burgau

12. Am 13. Februar **1674** schloss Daniel von Elmpt mit seiner zukünftigen Gattin, der oben genannten Maria Anna Catharina Freiin Wolff Metternich zur Gracht, einen Ehevertrag mit der darin festgesetzten Schenkung der Herrlichkeit Burgau an seine Gattin, sollte er vor ihr sterben und sollten sie keine leiblichen Erben haben.

13. Am 10. Juli **1674** erfolgte die landesherrliche Belehnung mit der Herrschaft Burgau für Daniel von Elmpt und seiner Ehefrau Maria Anna Catharina von Elmpt.

Nach dem Tod ihres Gatten im Jahre **1683** und dem frühen Tode ihres Sohnes, war Anna Maria Catharina von Elmpt die Herrin auf Burgau.

14. Am 21. August **1704** überträgt sie ihrem Bruder Johann Adolf Wolff Metternich zur Gracht und dessen Erben die Herrschaft Burgau mit den Mirbachhöfen zu Stockheim und Stepprath als Eigentum. Diese Übertragung sollte allerdings erst nach ihrem Tode wirksam werden.

1705 lässt sich Johann Adolf vor der Mannskammer Heinsberg die genannten Güter als Lehen übertragen.



Kreuzigungsgruppe und rechts der Fachwerkanbau, die Vikarie in Stockheim

Maria Anna Catharina verw. von Elmpt geb. Freiin Wolff Metternich zur Gracht Herrin auf Burgau ehemalige Oberhofmeisterin der Kurfürstin von der Pfalz war anscheinend eine sehr tatkräftige Frau. Nach dem Tod ihres Gatten, ließ sie Burgau von Grund auf renovieren. Davon gibt es handgeschriebene Aufzeichnungen von ihr verfasst, in einem in Leder gebundenen Buch.

15. **1711** ließ sie in Stockheim die Vikarie erbauen und verfügte, dass die Kinder von Oktober bis Mai Schulunterricht vom Vikar erhielten.

16. Am 13. November **1715** setzt sie in ihrem Testament ihren ältesten Bruder Johann Adolf zum Universalerben ein. Am 10. Juni **1717** wird die Belehnung mit Burgau, den Gütern in Stockheim, Stepprath und weiteren Besitzungen für Johann Adolf Wolff Metternich erneuert.

17. **1718** geschieht etwas Unerwartetes. Sie heiratet am 29. Oktober 1718 im Alter von 70 Jahren Johann Friedrich Graf von Schaesberg. Sie widerruft ihr Testament und lässt sich wieder selbst belehnen. Nach ihrem Tode sollten ihre Besitzungen an ihren Gatten bzw. dessen Erben gehen

18. Dagegen strengte die Familie Wolff Metternich einen Prozess an. 1725 kommt es zu einem Vergleich. Dieser wird **1736** zwischen dem Reichsgrafen Johann Wilhelm von Schaesburg und dem Grafen Franz Joseph Wolff Metternich gen. Elmpt zu Burgau erneuert, wobei eine Zahlung von 17.000 Reichstalern an die Metternicher vereinbart wurde. Bereits **1724** wurden Burgau und die Höfe Stockheim und Stepprath an Franz Joseph Wolff Metternich bzw. seinen Vormündern vor der Mannskammer Heinsberg als Lehen übertragen.

19. Auch die Familien von Elmpt hatten nach dem Tod des Grafen Schaesberg **1723**, und erneut **1754** Anspruch auf Burgau angemeldet, aber ohne Erfolg. Erst durch Urteile von **1781 und 1784** durch das Jülich-Bergische Oberappellationsgericht wird ihnen Burgau ohne die Höfe Stockheim und Stepprath zuerkannt.

20. **1789** kommt es zu einem Vergleich zwischen der Familie Wolff Metternich und der Familie von Elmpt. Der Graf von Wolff Metternich verzichtet zu Gunsten derer von Elmpt sowohl auf Burgau, als auch auf die Mirbacher Höfe in Stockheim und Stepprath.

Aufgrund eines Vergleichs mit seinen Brüdern kam der gesamte herrschaftliche Besitz an den russischen General Johann Martin von Elmpt zu Dammerscheid.

Die Höfe in der Herrschaft Burgau

21. In Stepprath gab es drei Höfe: 1. den freiadeligen Brock-, Germesheimer-, Effertz- oder Meysenberg Hof, 2. den Erbpacht- oder Fundationshof und 3. den Mirbachhof.

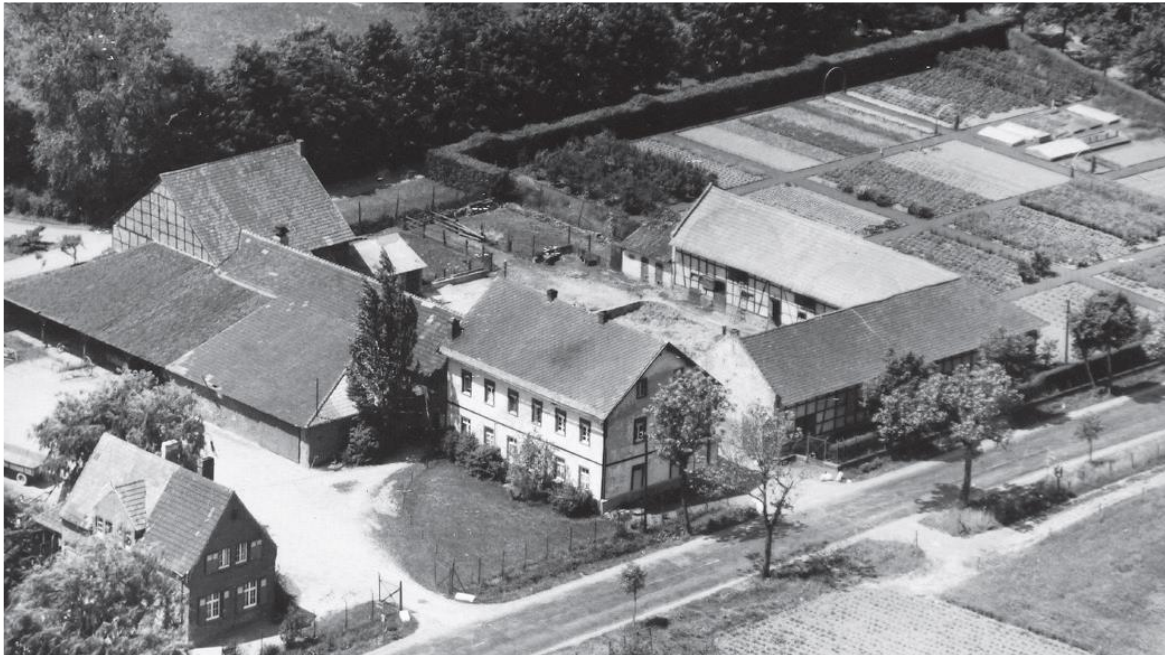
In Stockheim gab es zwei Höfe: 1. den Mirbach-, Pütz- bzw. Kleine Hof, er war der Zehnthof, und 2. den Großen Hof - bzw. Hahns Hof, der zur Hälfte denen von Elmpt gehörte und zur anderen Hälfte im Besitz der Herrschaft Burgau war. Der freiadelige Hof in Stepprath ging von Burgau aus zu Lehen und war ein Afterlehen. Der letzte Lehensträger war Joseph Meysenberg, der letzte Pächter Friedrich Heidgen.

Der Erbpacht und Fundationshof zu Stepprath war seit jeher im Besitz derer von Elmpt, bzw. zur Hälfte der Herrschaft Burgau. Um **1675** wurde er an Gertrud Heidgen verpachtet. Die Familien Heidgen blieben Pächter bis der Hof **1910** von Alexander Keyserlingk und seiner Ehefrau an Barthel Siepen verkauft wurde.

Die beiden Mirbachhöfe bildeten seit jeher ein Lehen und konnten nur zusammen von der Mannskammer Heinsberg als Lehen ausgegeben werden.

1541 wurden sie an Johann von Mirbach zu Tegelen als Lehen ausgegeben. **1667** verkauften Johann Wilhelm von Tegelen und seine Ehefrau Maria Barbara die Güter Stepprath und Stockheim an die Freifrau von Nesselrode zu Ereshoven Witwe des Johann Heinrich von Elmpt zu Burgau.

Nach ihrem Tode **1686** trat ihre Schwester in einem Vergleich für den Betrag von 7.000 Reichstalern die Höfe am 21. Februar **1686** an Maria Anna Catharina von Elmpt ab. Sie wurde mit beiden Höfen am 13. Mai **1686** belehnt.



Der Große Hof bzw. Hahns Hof war der größte der Höfe. Seit **1755 bis 1811** war der Hof an die Familien Thelen verpachtet. Danach wurde er an Peter Joseph Hahn verpachtet. **1841** wurde der Große Hof mit 231 Morgen Ackerland an 17 Ackersleute verpachtet. Zu dieser Zeit musste der Hof schon sehr heruntergewirtschaftet gewesen sein. Bei einer öffentlichen Versteigerung am 21. 09. **1842** erwarben zahlreiche Personen die Gebäude des Hofes auf Abbruch.

22. Die Herren auf Burgau hatten die Kriminal- und Zivilgerichtsbarkeit über ihre Untertanen, die ihnen und nicht dem Herzog den Huldigungseid leisteten. Sie besaßen die hohe- und niedere Jagd, den Rott- und den Bergzehnten, die Accisen, die Wegegelder in ihren Gebieten und das Patronatsrecht. Für den Schutz den sie selbst von dem Herzog genossen, gaben sie anstatt Steuern jährlich ein Geschenk, zu dessen



Foto: Schloss Burgau

Bestimmung sie sich jährlich auf den Unterherrentagen versammelten. Von ihrem Urteil appellierte man nach Düsseldorf, der Residenz des Herzogs, an das oberste Gericht.

Das Burgholz

23. Für die Herrschaft Burgau bedeutete ihr Anteil am Burgholz, ein Wald zwischen Kreuzau und Stockheim, eine wichtige Einnahmequelle. Dieser Wald war eingeteilt in sogenannte Rechte. Von den insgesamt 600 „Rechtern“ gehörte je die Hälfte zur Herrschaft Burgau und zu Kreuzau.

Die Aufsicht über die Nutzung des Burgholzes und über begangenen Forstfrevel — wozu das unberechtigte weiden lassen des Viehs gehörte — der streng bestraft wurde, übte das Gericht Kreuzau und das Gericht der Herrschaft Burgau gemeinsam aus.

Das Burgholz war Bezugsquelle für Bau- und Brennholz und diente der Schweinemast als Viehweide. Die Schweine wurden im Herbst in den Wald getrieben und fraßen die Eicheln und Bucheckern. Im Archiv von Burgau existiert noch eine Aufstellung darüber wer, wie viele Schweine in den Wald treiben durfte. Diese Kost muss das Fleisch sehr schmackhaft gemacht haben, denn es war wohl sehr begehrt. Selbst in einer Urkunde werden die Schweine erwähnt.

24. **1491** Heiratsvertrag von Johann von Elmpt, Sohn des Wilhelm von Elmpt und der Elisabeth von Erpp, und Sophia, Tochter des Johann Spiess von Büllesheim.

Johann von Elmpt erhält von seinen Eltern als Mitgift Haus und Herrlichkeit Elmpt, Schloss und Herrlichkeit Burgau und vieles mehr.

Die jungen Leute sollen bei Johanns Eltern in der Kost bleiben. Sollten sie sich nicht vertragen, dann sollen Wilhelm und Elisabeth, Johannes Eltern, Haus und Herrlichkeit Elmpt mit Zubehör, dazu den Hof zu Stockheim (Stoekhem), ein Halbes Fuder Wein und 25 Schweine auf die Eckermast ihr Leben lang haben und gebrauchen, was alles danach wieder an Johann und Sofia kommen soll.

Aus der Stockheimer Kirchenchronik zur Zeit der Herrschaft Burgau

25. **1642** wurde Burgau von den hessischen Truppen verwüstet und teilweise zerstört. Um **1666** hat die Pest in unserer Gegend gewütet. Im zweiten Raubzuge des französischen Königs Ludwig XIV. gegen Holland durchzogen feindliche Söldner raubend und mordend unsere Gegend.

1678 wurde Burgau wieder verwüstet und teilweise zerstört.

1688 verschwand durch dieselben Truppen der Burgauer Hof Meisheim bei Düren mit der Kapelle.

1686 am 26. August wurde die Pfarrkirche vom Blitz getroffen, der Turm mit den Glocken und einem Teil des Pfarrhauses verbrannten.

1689 wurde das Dorf, wieder durch die Franzosen in Brand gesteckt, das Pfarrhaus wie auch Stall und Scheune, alles ist verbrannt.

1775 bis 1776 wurde unsere Heimat durch furchtbare Erdbeben in Angst versetzt.

QUELLEN-NACHWEISE AUS DEM STIG-ARCHIV:

1. Helmut Krebs, Niederau Krauthausen und die Herrschaft Burgau, S. 135
2. Leo Gillessen, Dürener Geschichtsblätter — Heinsberger Lehen im Dürener Land — Nr. 35 Juni 1964, S. 787
3. Wolf-Rüdiger Topel, Jahrbuch des Kreises Düren 1980, S. 27
4. Christian Quix, Geschichte der ehemaligen Reichs-Abtei Burtscheid, S. 105
5. Pfarrer Franz Jansen, Die Pfarre zum hl. Apostel Andreas in Stockheim, Anhang S.1
6. Leo Gillessen, Dürener Geschichtsblätter — Heinsberger Lehen im Dürener Land — Nr. 35, Juni 1964, S. 783
7. Hans J. Domsta, Dürener Geschichtsblätter Nr. 72 — Inventar des Archivs von Schloss Burgau im Stadtarchiv Düren, S. 22
8. Leo Gillessen, Dürener Geschichtsblätter — Heinsberger Lehen im Dürener Land — Nr. 35 Juni 1964, S. 784
9. https://de.wikipedia.org/wiki/Herrschaft_Heinsberg, (24.08.2023)
10. -14. Helmut Krebs, Niederau Krauthausen und die Herrschaft Burgau, S. 119
15. Schulchronik Stockheim in der Gemeinde Kreuzau 1. Teil
- 16 - 20. Helmut Krebs, Niederau Krauthausen und die Herrschaft Burgau, S. 120
21. Helmut Krebs, Niederau Krauthausen und die Herrschaft Burgau, S. 139, S. 140, S. 136, S. 137
22. Pfarrer Franz Jansen Die Pfarre zum hl. Apostel Andreas in Stockheim, S. 18
23. Helmut Krebs, Niederau Krauthausen und die Herrschaft Burgau, S. 151
24. Hans J. Domsta, Dürener Geschichtsblätter Nr. 72 — Inventar des Archivs von Schloss Burgau im Stadtarchiv Düren, S. 28/29
25. Pfarrer Franz Jansen Die Pfarre zum hl. Apostel Andreas in Stockheim, S. 29, S. 30